



**Georg Dubinski**

**Facharzt für Rehabilitative Medizin und Spezielle Schmerztherapie**

Oststrasse 51– 40211 Düsseldorf

Tel. 0211-97267638– Fax 0211-97267639

---

**Patienteninformation und Aufklärung über Proliferationstherapie.**

Proliferationstherapie- ist eine gelenkheilende, regenerierende Therapiemethode an schmerzhaften Strukturen des Bewegungssystem, wie Sehnen, Bändern und Gelenken, auch an die kleine Gelenke der Wirbelsäule und stabilisierende Strukturen der Wirbelsäule bei chronische Rückenschmerzen und Instabilität der Wirbelsäule bei Muskelschwäche und Bandscheibenschädigungen.

**Wie wirkt die Proliferationstherapie:** - mit spezieller **Mischung von Lokalanästhetika** und niedrigem **Glukosekonzentration** werden mehrere Injektionen durchgeführt.

Therapiekurs: 3-5 Sitzungen 1 Mal in 2 Wochen

**Wirkungsprinzip:**

1.Phase- Inflammation-oder Entzündungsphase 3-bis 5 Tagen. In diese Phase kann eine Schmerzzunahme kommen, die klingt zum 5. Tag ab.

2. Phase-Granulation oder Proliferation bis 21. Tag

3. Phase-Regeneration oder reparative Phase – 150. Tag.

Die **Proliferationstherapie** kommt dann zum Einsatz, **wenn die Alternativen versagen.**

In USA über 1.000.000 Menchen bereit behandelt.

**Sehr geehrte Patientinnen und Patienten,**

durch den Gesetzgeber sind wir gehalten, Sie über zwar seltene, aber eventuell mögliche Komplikationen bei therapeutischen Injektionen, d. h. Einspritzen eines Medikamentes in den Muskel, an eine Nervenwurzel oder in ein Gelenk, aufzuklären.

In seltenen Fällen können Überempfindlichkeitsreaktionen, schwere Kreislaufreaktionen und Nierenschäden auftreten.

Bei jeder Injektion kann eine lokale oder in sehr seltenen Fällen generalisierte Infektion auftreten.

Eine weitere Komplikationsmöglichkeit besteht in der Schädigung von Nerven oder Gefäßen mit nachfolgender Blutung und evtl. einem Bluterguss, der auf die Nerven drücken kann. Aufgrund der Nähe zu Nervenstrukturen kann es bei Injektion an die Wirbelsäule zu einer über einige Stunden anhaltende, mehr oder weniger ausgeprägte Lähmung kommen, die jedoch in der Regel wieder zurückgeht.

Bei einer Injektion in ein Gelenk besteht, trotz sorgfältig eingehaltener Sicherheitsvorschriften, ein Risiko für eine Gelenkinfektion oder eine reaktive Ergussbildung in dem betroffenen Gelenk.

Mit Ihrer Unterschrift bestätigen Sie, dass Sie in für Sie verständlicher und umfassender Weise über die seltenen Komplikationen der o.g. Injektionen aufgeklärt wurden.

Name in Druckbuchstaben:

.....

- Ich bin damit einverstanden, dass die vorgeschlagene Injektion an mir durchgeführt wird.

- Ich habe keine weiteren Fragen.

- Ich habe noch Fragen: .....

Datum: .....

Unterschrift des Patienten: .....

Arzt: .....